

Der Herbstwind kommt...

Waren die Worte einer mir liebgewonnenen Siebenbürger-Sächsin vor nicht allzu langer Zeit, als ich noch dachte, der Sommer geht nie vorbei. Nun ist der da, der Herbstwind, und meine Zeit hier in Dacia ist fast vorüber. Somit ist es Zeit für eine letzte Zusammenfassung von meinem Aufenthalt hier. Seit meinem letzten Rundbrief ist nun schon wieder einige Zeit vergangen und meine gesammelten Schätze aus Rumänien sind nun schon über Freunde und Bekannte in Deutschland angekommen.

Was ist in letzter Zeit geschehen...

Ende Juli besuchte uns der Samenkorn e.V. um das **Dach des Schulzimmers** zu decken. Die Gruppe, die vorwiegend aus Studenten bestand und 7.15 frühstückte, war eine sehr angenehme und ausgeglichene Gruppe, mit denen es Spaß machte, zusammenzuarbeiten. Das Wetter spielte während des Dachdeckens nicht so richtig mit, sodass die Decke des Schulzimmers Wasserschäden davontrug und der Baueinsatz länger als geplant dauerte. Dies entmutigte die Teilnehmer des Baueinsatzes jedoch nicht und sie fuhren erst ab, nachdem alle Arbeiten erledigt waren.



Im **August** waren dann die Gäste des Bildungs- und Begegnungszentrums etwas rar gesät, sodass dann doch etwas Zeit blieb, um etwas vom Land kennenzulernen. Ende August besuchte mich meine liebste Freundin und zukünftige Mitbewohnerin Jule und ich kam endlich mal dazu, die Burg im Nachbardorf Viscri zu besichtigen. Weiterhin konnten wir uns Brasov und Bukarest anschauen, Salate de Vinete in der Sommerküche zubereiten

und die Second-Hand-Kleider-„Haufen“ auf dem Markt in Rupea durchwühlen.

In dieser Zeit fanden auch Gespräche mit der zukünftigen Lehrerin unseres Schulprojektes, Frau Mircea statt. Diese wird nun in den kommenden Tagen das Nachhilfeprojekt beginnen.

Vergangene Woche beehrten uns eine Gruppe 23 hübscher junger **Männer aus den Niederlanden**, die mit ihrer großen handwerklichen Begabung das Wochenziel schon nach den ersten 3 Tagen erreichten.



So wurden viele große und auch viele kleine Dinge erledigt, unter anderem wurden die beiden Aussenmauern des Schulzimmers verputzt, die Zimmerdecke wurde repariert und gestrichen und schlussendlich wurde das Schulzimmer fertig eingerichtet.

Auch bekam eine Dorfbewohnerin ein neues Küchendach und bei ihrer Nachbarin Viktoria wurde der Zaun repariert. Auch fanden sich zwei hilfsbereite Männer, die mit mir im Pfarrgarten die unzähligen Kartoffeln aus der Erde in den Keller gebracht haben.

Weiterhin konnte ich in dieser Zeit das Kartenspiel „31“ und die holländischen Zahlen bis 30 lernen. Mit den durchaus trinkfesten Niederländern konnte ich jedoch nicht ganz



mithalten...



Am Freitag sind nun auch sie abgereist und ich bin um die Erkenntnis reicher geworden, dass 23 Menschen plus Gepäck doch in Franks Bus+ Anhänger passen. Am Markt in Rupea waren die Jünglinge dann doch nicht so ganz interessiert, sodass wir alsbald den Bahnhof in Rupea aufsuchen konnten. Mittlerweile habe ich mich auch von den Strapazen dieser Woche wieder erholt und kann mich nun den letzten Berichten und Vorbereitungen auf das Leben danach konzentrieren.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass ich sehr dankbar für die Zeit hier in Dacia bin. Ich konnte viele Erfahrungen machen und viele wichtige Dinge für mein weiteres Leben lernen.

An dieser Stelle möchte ich mich bei den Menschen vor Ort, bei Frank, Rica, Cora und Noah, sowie bei Alexander und Elvira bedanken, die soviel mit mir durchgemacht, mich ermutigt haben und mir zur Seite standen.

Vielen Dank auch an die Menschen, die nur zeitweise hier in Dacia waren und dennoch eine Unterstützung und Bereicherung waren. Danke Micha, Jasmin,

Jule sowie Lars, Dorit und Johanna, die vor allem in der letzten Zeit immer ein offenes Tor hatten.

Danke auch an alle Menschen in Deutschland, an meine Familie und Freunde, die an mich gedacht und mich unterstützt haben und mir viele Karten, Briefe und Päckchen geschickt haben.

La revedere si pe curind...



bianca...